

Liebe Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **71 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In der «Seerose» geborgen

Zeitlupe 5/93, S. 24

Mit Freude las man diesen Artikel. Da rentiert ein kleines Altersheim nicht mehr und sollte geschlossen werden. Private (Frauen und Männer) schliessen sich zu einem Verein zusammen und führen das Heim weiter. Herzliche Gratulation und weiterhin Erfolg und Befriedigung. ABER: 11 Pensionärinnen und Pensionäre bewohnen das Haus, welches 17 alte Menschen aufnehmen könnte. Mindestens 13 Pensionäre würden benötigt, um eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können. Und nun hofft man, dieses Traumziel 1994 erreichen zu können! Das darf doch nicht wahr sein. So viele betagte Frauen und Männer warten auf einen Platz in einem Altersheim, und hier «träumt» man von zwei Pensionären mehr! Bei monatlichen Pensionspreisen von Fr. 2250.– bis Fr. 2670.– sollte es doch möglich sein, diese Lücke (und mehr) schliessen zu können. Irgendwie geht diese Rechnung nicht auf (Mangel an Plätzen für Betagte und Jammern über einige Pensionäre zu wenig). *Emil Aeberli*

Die Wohnsituation ist nicht ideal!

Lesermeinungen 5/93, S. 72 ff.

«Viele Leserinnen und Leser sind mit ihrer Wohnsituation ganz zufrieden.» Dadurch soll vielleicht der Eindruck erweckt werden, dass in der Schweiz punkto altersgerechtem Wohnen die Situation durchaus befriedigend, ja sogar ideal sei. Aber so kann es wohl nicht sein. Ich finde es schade, dass in Ihrer Zeitschrift die Situation nicht grundsätzlich analysiert wird und man so zu ganz anderen Schlussfolgerungen käme. Zwischen Ihren Zeilen könnte man allerdings die Realität auch so noch erkennen.

«Ich möchte einmal selbst mitreden.» Ja, das muss eine jetzige Pflegedienstleiterin

feststellen. Wo denn aber wird in unserer Schweiz ein Altersheim von den Benützern selbst getragen und verwaltet? Wo wohnt man autonom, behält seine Selbständigkeit und kann mitreden? Bei uns bestimmen doch staatliche Kommissionen, Stiftungsräte (deren Mitglieder aber nicht etwa in der betreffenden Einrichtung wohnhaft sind) oder dann schlussendlich noch die Verwalter und Heimvorsteher/innen. Die Selbstbestimmung und Selbständigkeit und die aktive und initiative Mitwirkung ist beim Eintritt am Schalter zu deponieren.

«Planer haben von den Bedürfnissen keine Ahnung.» Das ist die Realität, aber warum? Weil wir Senioren träumen und schlafen, um dann beim Erwachen (geschieht spätestens dann, wenn die Traumwohnung wegen starker Altersbeschwerden nicht mehr haltbar ist) festzustellen, dass die anderen über uns bestimmen (wohl auch müssen) und uns in Verhältnisse hineinzwingen, die einem so gar nicht passen. Statt dessen sollte man sich zusammentun und moderne altersgerechte Wohnformen durch Selbsthilfe-Organisationen ins Leben rufen, statt auf den Staat und die anonymen Sozialwerke zu warten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn bald auch in der Zeitlupe das Thema «modernes, zeit- und altersgerechtes Wohnen» grundsätzlich, initiativ und konstruktiv zur Behandlung käme. *Max Meier-Wiesner*

Neue Altersbilder

Zeitlupe 4/93, S. 76 ff

Ich war kurze Zeit ferienabwesend und «erwischte» bloss noch den Film «Children of Nature» aus Island. Grossartig! Tragisch, realistisch, fantastisch gespielt. Sie haben recht: Der Film kann uns helfen, auch selbst neu zu sehen, zu verstehen und zu handeln. Herzlichen Dank für Ihre Tips!

Anne-Marie Pauli